

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 13te Verß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

he und Bestungen verstoren / alles wohl
ausrichten und das Feld behalten möge.
Ich lieg im Streit und widerstreb / hilff
o Herr Christ / dem Schwachen 2c.

Der 13te Vers.

Schaffe uns Beystand. Eigentlich heist
Es: gib uns Hülffe / welches eben so viel
ist / als schaffe uns Hülffe / oder Beystand.
Es beziehet sich diß Gebet auff den Grund / der im
vorhergehenden Vers angezeigt worden: **Wirft**
du es nicht thun / Gott 1 als wolt die Kirche
sagen: Weil du unser Gott bist / so wirstu und
mustu uns Hülffe schaffen.

In der Noth. Im Hebräischen stehet **מִצָּר**
mittzar, welches von einigen verdolmetschet
wird / aus oder wegen der Angst / Noth und
Pressur; von andern aber / vom Feind / der
ängstiget und in die Enge treibet. Es ist keine Er-
klärung der andern zuwider. Nur davon ist die
Frage: Obs von Davids / oder folgenden Zeiten
zu verstehen seye? Unseres Erachtens gehets auff
die letzten Zeiten / und ist hoffentlich zur Genüge
gezeigt worden.

Denn Menschen Hülffe ist kein nütz.
Nach dem Haupt-Text lautetes bedenklich: **Des**
Menschen Heil ist Eitelkeit. Des Menschen
Heil ist so viel / als das Heil / so von einem Men-
schen kommt. Es wird auch von einigen ange-
merckt / daß im Grund-Text das Wort **אָדָם**
Adam

Adam

Adam stehe / welches auff den Ursprung des Menschen / oder vielmehr / wie er nach dem Fall worden / ziehe / nemlich / daß er schwach / gebrechlich und elend sey / selbst Heyl und Hülffe bedörffe / und daher keine zulängliche Hülffe leisten könne ; wie denn das Wort תשׁוּאָה Teshuah kein gemeines oder geringes Heyl bedeutet / sondern ein solches / welches von oben her / vom einigen Helfer und Heyland / Jesu Christo / kommt. Der Mensch ist gottlos und verflucht / sein Heyl ist auch noch ferne / der Trost bey einem Menschen sucht / und nicht bey GOTT dem Herren. Drum wird das menschliche Heyl also hier genennet die Eitelkeit selbst / נֶפֶשׁ שָׁוָא Schav , oder Lügen und Betrug.

Lehren.

1. **W**ir dörffen / können / ja sollen getrost GOTT um seinen Beystand anrufen ; weil ers befohlen / und uns zu erhören versprochen hat / Psalm 50 / 15.
2. Noth lehret beten. So sollte es wohl seyn ; aber mancher flucht vor das Beten.
3. So wunderbarlich führet GOTT die Seinen / daß er sie manchemahl in die äußerste Noth gerathen lässet / und hat / wie der liebe Urndt anmercket / die heilige Kirche keine äußerliche Macht noch Gewalt ; also / daß sich ansehen lässet / als werde sie vertilget werden / und untergehen. Aber das thut GOTT darum

(1.) Auff

(1.) Auff daß die Glaubigen sich nicht sollen auff weltliche Macht und Gewalt verlassen / weil dieses wider den Glauben ist.

(2.) Daß Gott allein die Ehre haben will/ und man sagen soll / das hat Gott gethan/ und erkennen / daß es des Herrn Werck sey. Darum wollte Gott das große Heer der Midianiter zur Zeit Gedeons nicht mit vielen/sondern mit wenigem Volk schlagen/denn es ist dem Herrn leicht durch wenig oder durch viel helfen.

(3.) So soll auch Menschen Hülffe die Kirche nicht schützen / sie kans auch nicht thun/ es ist kein nütz/ wo Gott nicht Beystand in der Noth schafft. Gottes Stärke muß für uns streiten / Gottes Krafft muß uns erhalten / Gottes Gewalt muß uns schützen/ dazu gehöret Glaube / Gebet und Gedult/ Jer. 14/8. Du bist Israels Trost/ und ihr Nothhelfer.

4. Ob schon bekannt ist / daß das Heyl und die Hülffe des Menschen unnütz/ vergeblich/eitel/ ja verflucht seye / nach Jerem. 17/5. so sind doch viele/ die ihr Heil und Hülffe auff elende Menschen setzen. Denn/wenn sie auch die grösste und mächtigste in der Welt wären; so ist es doch eitel und vergeblich/ sich auff dieselbe zu verlassen. Ps. 118/8. s. 146/3. ff.

5. Daß Menschen Hülffe kein nütze seye / lehret die Erfahrung/ und bezeugens die vielfältige Exempel

empel. Was war/ schreibet Arndt über den 108. Ps. Menschen-Hülffe nütz/ sechs mahl hundert tausend Mann / da Pharao Israel nachjagten/ wo Gottes Hülffe nicht kommen wäre? Was war Menschen-Hülffe nütze/ da hundert mahl tausend Moabiter ins Land fielen. 2. Par 20. Da Josaphat betet/wenn wir in höchsten Töthen sind? Was war Menschen-Hülffe nütze / da Saul mit 300 Mann den David umringete? Da die Syrer Jerusalem belagerten: da hieß es / vana salus hominum, da Babylon gewonnen war/ ob sie noch so feste war: Ob Xerxes 1000000. Mann in Griechenland führete/ mußte er doch schändlich fliehen.

Auffmunterung.

Ezhe/ meine Seele / wie die Kirche allein zu GOTT fliehet/ und von ihm Hülffe in der Noth verlangt/ auch erkennet/ daß Menschen-Hülffe kein nütz seye/sondern vielmehr Schaden und den Gluck bringe: welches du auch aus der Erfahrung/ und theils angeführten Exempeln sehen kanst. Laß dich doch dadurch bewogen werden/ dein Vertrauen und Hoffnung allein auff den lebendigen GOTT zu setzen/ und wirff auch in der größesten Noth deine Zuversicht nicht weg: sondern gedенcke an die wiederholte Ermunterung Davids Psalm 118/8. 9. Es ist gut auff den HERRN vertrauen/ und sich nicht verlassen auf Menschen. Es ist gut auff den HERRN verlassen/ und

und f
oder
Gott
zagt/
Beyh
und
fe seh

21

man
suche
Hül
gen
te in
dein
den
wird
verb
(mi
uns
von
du k
noch
Not

und sich nicht verlassen auff Fürsten. Siehe/ wo
oder wer ist jemahls zuschanden worden / der auff
Gott gehoffet hat. Sey nur getrost und unver-
zagt / und rede Gott muthig also an: Schaffe mir
Benstand in der Noth/ du bist ja mein HERR
und Gott; so wirst du deine Lust an seiner Hülff-
fe sehen.

Seuffzer.

Ach mein Gott/ du siehest und schau-
est das Elend/ die Angst und den Jam-
mer/ darin deine Kinder stecken: nie-
mand kan ihnen helfen/ als du allein. Sie
suchen und verlangen auch keine andere
Hülffe/ als von dir / und heben ihre Aus-
gen auff zu dir: Sie harren deiner Glük-
te in deinem Tempel. Ach so laß doch
dein gläubiges Häufflein nicht zuschan-
den oder auffgerieben werden. Keiner
wird ja zu schanden / der dein harret. So
verbirge dann dein Antlitz nicht von uns/
(mir) denn du bist unser Hülffe / laß
uns nicht / und thue nicht deine Hand
von uns ab/ Gott unser Heyl. Doch
du kanst und wirst uns nicht verlassen/
noch versäumen. Du bist bey uns in der
Noth/ und wirst uns heraus reißen und
zu